

Von dem Gebrauch des Glaubersalzes.

Die so oft an mir geschehene Anforderung eines Gebrauchzettels des Glaubersalzes, macht mich so dreist, nach dem Beyspiel anderer, und besonders der Gravenhorstischen Fabrik in Braunschweig, durch dieses das Nöthige davon anzuzeigen. — Man denke sich aber unter dem Glaubersalz kein universelles Arzneymittel, welches alle kränkliche Zufälle unsers Körpers schlechterdings zu heben vermögend sey; auch keines, welches bey wichtigen Fällen ohne den Rath eines Arztes unausgesetzt angewandt werden könnte. Nein, beydes ist es nicht; und ob es gleich wider alle Krankheiten, die von einer übeln Verdauung herrühren, nach der einstimmigen Erfahrung der Aerzte, das sicherste Mittel ist, so möchte ich es doch nicht wagen, das Glaubersalz so allgemein, wie es andere gewohnt sind, zu empfehlen. — Es wird immer, wenn es auf nachgesetzte Art zum innerlichen Gebrauch vorbereitet worden, bey denen Krankheiten, deren Grund in den ersten Wegen des menschlichen Körpers zu finden ist, und sich durch den verlohrenen Appetit zum Essen, durch Uebelkeit, durch Magendrücken, durch Blähungen, durch Kopfschmerzen, durch Leibschmerzen, durch Hartleibigkeit oder Verstopfung, durch den Durchlauf, durch das Verhalten oder Schneiden des Urins u. s. f. zu erkennen geben, das feinste thun; und besonders demjenigen, der blos die Absicht hat, ausführende Mittel zu gebrauchen, als das beste und wohlfeilste zu wählen, übrig bleiben. Weil aber die oben angeführten ersten Kennzeichen einer schwankenden Gesundheit des Körpers auch von andern Ursachen, als von einer schlechten Verdauung herrühren können, so enthalte ich mich, hierüber alles weitere zu sagen, was ich nicht verstehe. Ich habe also nur anzuzeigen: 1) Die beste Vorbereitung dieses Salzes, a) als Laxiemittel zum einmaligen Gebrauch, b) als gelinde abführende Mittel zum anhaltenden Gebrauch; und 2) die Kennzeichen eines ächten Glaubersalzes und dessen beste Aufbewahrung.

1) a) Wer blos die Absicht hat, ein Laxir- oder Purgirmittel zu gebrauchen, trifft das beste unter allen bekannten im Glaubersalz an. Eine erwachsene Person hat zu diesem Behuf zwey Loth krystallinisches oder ein Loth trockenes und in Pulver zerfallenes Salz nöthig. Wer schwer zum Laxiren zu bewegen ist, nimmt diese Portion anderthalbmal. Man läßt die ganze Portion in einen Theetopf voll warmen Wassers zergehen, schüttet sie in ein Glas und so viel kaltes Wasser dazu, als man nöthig findet, um es mit einmahl austrinken zu können.

b) Der anhaltende Gebrauch des Glaubersalzes hat folgende Art, als die beste Vorbereitung zum innerlichen Gebrauch in allen Fällen, nur die Beymischung zu andern Mitteln ausgenommen, nöthig gemacht. Man schüttet in diesem Fall in eine Flasche so viel Loth Glaubersalz als die Flasche Pfunde oder Aßel Wasser fassen kan, und gießt hierauf dieselbe ganz voll gutes, kaltes Quell- oder Brunnenwasser. Das Salz wird bald in dem Wasser gänzlich zerfließen, wenn man nur dann und wann die Flasche schüttelt, welches sich sodann aufgelöst erhält und keines weitem Schüttelns bedarf. Man wähle zu dieser Auflösung kein hartes oder kalkartiges Wasser, weil das Salz weit ehender dadurch zum Verderben geneigt wird, welches zwar allemal geschehen wird, wenn die Salzauslösung lange steht ohne gebraucht zu werden. Es ist daher rathsam, nie mehr als eine Flasche voll, kurz vor dem Gebrauch, auf obige Art zu bereiten. Der Gebrauch dieser Salzauslösung besteht darinn: So bald man einen Mangel an seinem Gesundheitszustande wahrnimmt, so nehme man von dem aufgelösten Salze alle zwey Stunden ein gewöhnliches Weinglas halb voll. Dieser Gebrauch wird bisweilen in einer kürzern oder längern Zeit ein Laxiren und selten ein Erbrechen erregen. Man lasse sich aber durch diese Wirkung nicht irre machen, und fahre nach angezeigter Weise fort, bis während dem Gebrauch